

# DIE DEUTSCHE KRIEGSWIRTSCHAFT 1939-1945

SCHRIFTENREIHE  
DER VIERTELJAHRSHEFTE FÜR ZEITGESCHICHTE  
NUMMER 12

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte  
herausgegeben von Hans Rothfels und Theodor Eschenburg  
Redaktion: Martin Broszat

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT  
STUTTGART

ALAN S. MILWARD

DIE DEUTSCHE KRIEGSWIRTSCHAFT  
1939-1945

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT  
STUTTGART

Aus dem Englischen übersetzt von Elisabeth Maria Petzina

## INHALT

Abkürzungen . . . . .	6
Vorwort . . . . .	7
I. Das Konzept des Blitzkrieges . . . . .	9
II. Das Funktionieren des Blitzkrieges . . . . .	31
III. Fritz Todt . . . . .	53
IV. Albert Speer . . . . .	68
V. Qualitative Überlegenheit . . . . .	91
VI. Die Wirkung politischen Drucks auf die deutsche Kriegsproduktion . . . . .	117
VII. Der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft . . . . .	142
Quellenverzeichnis und Bibliographie . . . . .	167
Register . . . . .	178

## ABKÜRZUNGEN

FD	Foreign Document
HWA	Heereswaffenamt
N.D.	Nürnberger Dokumente
OKH	Oberkommando des Heeres
OKM	Oberkommando der Marine
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
U.S.S.B.S.	United States Strategic Bombing Survey
WiRüAmt	Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt

## VORWORT

Diese Schrift ist dem Studium der Wendepunkte der deutschen wirtschaftlichen Strategie im Zweiten Weltkrieg gewidmet. Dabei habe ich versucht, auch den Ansatz einer Geschichte der deutschen Kriegsproduktion und ihrer Verwaltung zu entwickeln und die strategischen und politischen Hintergründe zu zeigen. Die Schrift stützt sich in hohem Maß auf größtenteils unerforschtes und unveröffentlichtes Material, insbesondere die Akten des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition und auf die Bestände des Wirtschafts- und Rüstungsamts beim Oberkommando der Wehrmacht<sup>1</sup>.

Die Darstellung ist jedoch keine umfassende Geschichte der deutschen Kriegsproduktion, etwa Gegenstück zur offiziellen United Kingdom History of the Second World War, Civil Series. Dazu waren die Lücken des Materials zu groß. Außerdem standen zur Zeit meiner Untersuchung nicht alle Bestände zur Verfügung, die inzwischen – vor allem im Bundesarchiv Koblenz<sup>2</sup> – vorhanden sind. Unzureichend blieben insbesondere die Quellen zur deutschen Marine- und Flugzeugproduktion sowie zu verschiedenen Aspekten der deutschen Kriegsfinanzierung<sup>3</sup>. Deshalb habe ich versucht, nicht zu ehrgeizig zu sein und die Untersuchung auf die „Kriegsproduktion“ zu beschränken. Eine Ausnahme bilden einige Abschnitte, bei denen es ratsam erschien, allgemeine Aussagen über die Wirtschaft als Ganzes zu machen. Da ich meinen Gegenstand in dieser Weise begrenzt habe, wurde statistisches Material, das auch anderswo gefunden werden kann, nur soweit aufgenommen, als es nötig war, meine Aussagen zu stützen. Wenn ich zu oft auf das Feld der Politik und auf die Rolle von Persönlichkeiten abgeschweift bin, so bitte ich den Leser um Entschuldigung, doch mir schien der politische Rahmen, in dem die Wirtschaft des nationalsozialistischen Deutschlands arbeitete, von äußerster Wichtigkeit. Ohne die Freundlichkeit und die Unterstützung der Abteilung Luftfahrtgeschichte im Luftfahrtministerium (Air Historical Branch of the Air Ministry), insbesondere von Mr. L. Jackets, hätte diese Darstellung ganz sicher nicht geschrieben werden können.

---

<sup>1</sup> Ausführliche Beschreibung und Verzeichnis der Quellen im Anhang.

<sup>2</sup> Vor allem sind hier große Teile des bis vor einigen Jahren im amerikanischen Heeresarchiv Alexandria/Virginia lagernden umfangreichen Aktenbestandes des Wehrwirtschafts- und Rüstungsamtes im OKW zu nennen (Red.).

<sup>3</sup> Genauere Beschreibung der benutzten Quellen im Anhang (Quellen und Bibliographie). Dort auch die vollständigen bibliographischen Angaben zu den zitierten Sekundärquellen, die im Text (Anmerkungen) jeweils nur abgekürzt genannt sind.

Ich möchte daher an dieser Stelle dem Luftfahrtministerium danken für die Erlaubnis, in seinen Archiven arbeiten zu dürfen. Neben der reinen Arbeitserlaubnis waren der mir zur Verfügung gestellte Arbeitsraum und die fortwährende Hilfe in vielen kleinen, aber wichtigen Dingen für das Entstehen dieser Schrift unerlässlich. Nicht nur Mr. Jacketts' Sachkenntnis und seine Freundlichkeit haben mir auf diesem Gebiet geholfen. Mr. P. K. Lickfold, Mr. G. Geately und der verstorbene Mr. N. Low standen mir während der langen Forschungsarbeit stets, selbst zu den ungünstigsten Zeiten, mit ihrer Hilfe zur Seite. Der gesamten Abteilung möchte ich an dieser Stelle in aller Form meinen Dank aussprechen.

Die University of London gab mir ein zweijähriges Forschungsstipendium, das mich in die Lage versetzte, den größten Teil der Forschungsarbeit vorzunehmen. Die Universitätsbibliothek Edinburgh besorgte für mich Bücher und Dokumente, wofür ich dem Bibliothekar, Mr. E. R. S. Fifoot, danke. Mein Dank gilt auch Mr. B. Melland, Mr. E. Robertson, und Mr. E. Williams. Den weitaus größten Dank schulde ich jedoch Professor W. N. Medlicott. Niemand hätte mir bessere Ratschläge geben und niemand hätte geduldiger, freundlicher und hilfsbereiter in allen Schwierigkeiten sein können. Der Dank, den ich hier abstaten kann, entspricht bei weitem nicht der Größe meiner Verpflichtung. Ich bedauere nur, daß diese Schrift, deren Fehler allein zu meinen Lasten gehen, keine bessere Gegengabe für seine Ermutigung und seine großartige Hilfe sein kann.

A. S. M.